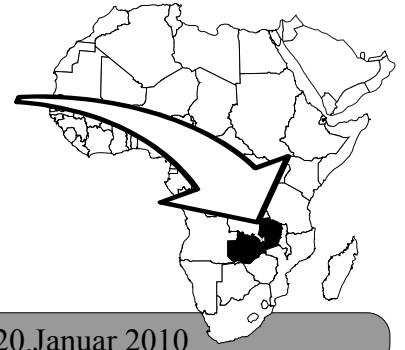


KASAMA NEWS



Marco & Stefanie Vedder

P.O.Box 410314, Kasama, ZAMBIA
Tel: 00260-21-4 222 783
<marco.vedder@kasama.de>

Holpenerstr.1, 51597 Morsbach
Tel: 02294 – 900 862
<marco.vedder@kasama.de>

Nr.1 / 2010

20.Januar 2010

Liebe Geschwister!

Keine Langeweile

„200 km weit bin ich diesmal gekommen. Jetzt stehe ich am Straßenrand in Mpika und warte...“ So fing der letzte Rundbrief an. So könnte ich auch diesmal anfangen – gleiches Problem, anderes Auto, gleicher Ort, anderer Mechaniker. Mit Sonnenbrand und sechs Stunden Verspätung kamen wir aber doch noch im Copperbelt an, sodaß ich am nächsten Morgen die Flieger nach Lusaka und dann über Addis Abeba nach Frankfurt erreichte. An den letztgenannten Orten gab's dann übrigens nochmal Überraschungen, aber angenehme: In Addis entzog man mir die Bordkarte für meinen bezahlten Platz in der normalen Klasse – und verpflanzte mich dafür gratis zu den Geschäftsleuten! Hab gut geschlafen da! Und in Frankfurt warteten trotz der deutschen Schneeprobleme meine Eltern auf mich. Tja, den schönen sambischen Ausdruck „uneventful“ für eine Reise ohne Zwischenfälle hab ich schon länger nicht mehr verwenden können, aber alles in allem will ich mich nicht beklagen...

Tschüss mal wieder...

Was hingegen bedauerlich ist, ist die siebenwöchige Trennung von meiner Familie. Den Grund, der mit dem Kindergeld zusammenhängt, hatte ich ja das letzte Mal bereits erklärt. Um die gesetzlichen Gegebenheiten kommen auch Kinder Gottes nicht drum herum. Schön, daß das Ganze nicht zehn Jahre früher passierte. So kann man wenigstens die mittlerweile sehr günstigen Telefonverbindungen nutzen und täglich miteinander in Kontakt sein.

Steffi und den Kindern geht's gut, Lydia auch. Die Schule hat wieder begonnen, die Hasen leben noch, der Strom ist unzuverlässig, aber das Auto fährt. Schön, wenn ihr weiter besonders für sie betet!

Mein Urlaub in Sambia...

Wir haben übrigens tatsächlich unsere Urlaubswoche im Kupfergürtel antreten können. Ob das mit unserem Wagen gegangen wäre, ist fraglich, aber zwei Tage vorher boten uns Missionarskollegen von 200 km nördlich an, die Autos zu tauschen. Ein bißchen weniger Nervenkitzel war nicht schlecht...

Alles in allem waren die fünf Wochen in Sambia gut, manchmal sogar erholsam. „Nebenbei“ ist die Nummer vier unserer Zeitschrift

fertig geworden. Das neue Titeldesign von Steffi's Onkel hat den Brüdern dort gefallen, und einige andere Verbesserungen, die ich im Platt'schen Designer-Büro gelernt hatte, auch. Der Verkauf läuft noch eher schleppend, bin mal gespannt, wie sich das weiterentwickelt.



Bruder Frank Kalombe und andere bei der Zeitungsproduktion

Eine Mitarbeiter-Zeitschrift

Mit fünf anderen, erfahrenen Brüdern der Nordprovinz wollen wir übrigens in den nächsten Monaten beginnen, eine zweite Zeitschrift in Gang zu bringen. Ob die auch breit gestreut wird, oder es nur 50

Drucke für Gemeindegründer und -mitarbeiter in unserer Nähe geben wird, steht noch nicht fest. Aber wir sind uns einig, daß wir erstens Ermutigung für die genannten Geschwister weitergeben wollen, zweitens Fortbildung und Horizonterweiterung für sie, und drittens systematisches Lehr- und Schulungsmaterial, mit dem sie ihre Jünger und Gemeinden fester gründen können. Es gibt zu viele Ausfälle unter ihnen, und zu viele Gemeinden stehen auf sehr wackeligen Beinen. Wir glauben, daß Gott jetzt möchte, daß wir das endlich anpacken. Und wir sechs erscheinen mir eine „ausgewogene Mischung“ zu sein, lehrmäßig und auch von der Diensterfahrung her. Ich freue mich auf diese Zusammenarbeit!



Und ein neuer Mitarbeiter?

Allerdings wird das viel Arbeit. Und das hat mich zu einem zweiten Entschluß gebracht: Ich habe dem Bruder Resters Chileshe, von dem ich im vorletzten Rundbrief geschrieben hatte, eine Stelle als „Verlags-Assistent in Ausbildung“ angeboten. Er denkt derzeit noch darüber nach. Betet bitte, daß Gott ihn recht leitet in seiner Entscheidung, und daß ich so oder so einen lernwilligen und bald auch hilfreichen Mitarbeiter für die Literaturarbeit bekomme.

Aber zunächst mal Deutschland: Lernen...

In den Wochen, die ich bis Ende Februar hier im Land sein werde, ist u.a. wieder ein Kurs an der Akademie für Weltmission geplant. Im November hatte ich dort mit fünf anderen von einem älteren, gottesfürchtigen, amerikanischen Professor gelernt, wie wir die Methoden des Herrn Jesus und die Ergebnisse der moderneren Forschung in der Schulung von Erwachsenen anwenden können. Ich habe selten eine Schulung mitgemacht, die so konkrete und hilfreiche Ergebnisse für meinen praktischen Dienst gebracht hat. Im nächsten Kurs geht es darum, wie sich Mission in den Gedanken und Handlungen Gottes durch die Heilsgeschichte hindurch entwickelt hat, und wie das unser Verständnis und unsere Entscheidungen heute beeinflusst. Weithin unbemerkt von den deutschen Brüdergemeinden führt man in der evangelikalen Missionsbewegung eine Reihe interessanter Diskussionen. Manche könnten uns sehr nützliche Anstöße geben, manche könnten uns gefährlich werden – und das erstere wird nur dann die Oberhand über das zweite behalten, wenn wir beide rechtzeitig erkennen. Die 35 Vorlesungen und 150 Stunden für Lese- und Schreivarbeiten in diesem Kurs scheinen nicht zu großzügig angesetzt zu sein...

...und arbeiten

Ansonsten habe ich die Schulung von Autoren, die wir im Mai / Juni an drei Orten in Sambia durchführen wollen, vorzubereiten. Ich muss die Dinge, die ich Resters beibringen will, sortieren und planen. Vordenken für die Inhalte der zweiten Zeitschrift, und für die nächsten 2-3 Ausgaben der bisherigen stehen ebenfalls an. Und dann gibt's dazwischen noch Besuche bei Geschwistern und in Gemeinden, Verwaltungsarbeit, Mitarbeit bei einem Seminar in Zavelstein, Planungen für die Zeit nach unserer Rückkehr nach Deutschland... ich glaub, mir wird nicht langweilig werden.

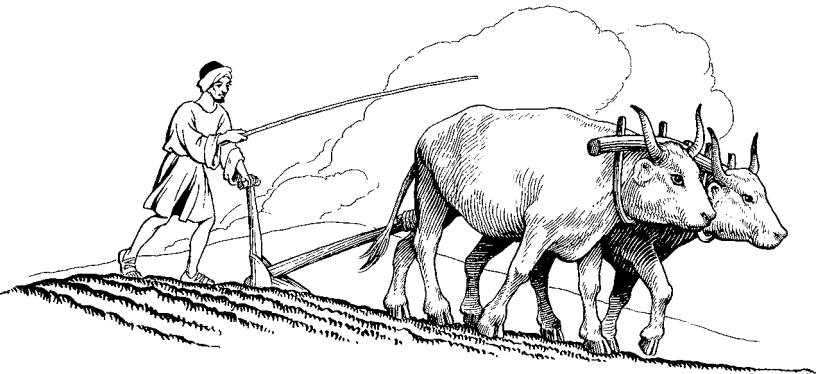
Worauf's aber ankommt

Ich möchte euch bitten, mit uns ganz neu und sehr bewußt dem Befehl des HERRN nachzukommen, den er seinen Jüngern in Mat 9:37-38 gibt:

„Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte!“

Ob das nun das Resource Centre ist, wo der letzte Buchhalter die Bücher wieder in unglaublichem Chaos hinterlassen hat, oder ob das die Literaturarbeit ist, für die echte Männer und Frauen Gottes gebraucht werden – nirgendwo werden sich die Dinge stabil

entwickeln, wenn dort nicht Geschwister sind, die von Gott berufen wurden und zu allem bereit sind. Wenn aus der sambische Gemeinde (als Ganzes) nicht mehr stabile, hingeebene und opferbereite Jünger hervorgehen, wird viel, was im ganzen Land über die Jahre erreicht wurde, wieder zugrundegehen. Wir brauchen Gottes Berufung, und wir brauchen Männer und Frauen, die „ihre Hand an den Pflug legen und nicht zurückblicken“. Alles andere taugt nicht für das



Reich Gottes, sagt ER (Luk 9:62). Sollten neue Mitarbeiter nochmal aus dem Ausland kommen, oder werden sie gerade irgendwo in unseren Provinzen vom Herrn der Ernte vorbereitet? Wir freuen uns darauf, sie eines Tages zu entdecken, und wir beten, daß Gott uns hilft, die Arbeit bis dahin in Seinen Augen weise zu gestalten.

Herzlichen Dank für eure kontinuierliche Verbundenheit und Unterstützung unseres Dienstes. Gottes Segen für 2010 wünschen euch

*Marco und Steffi
mit Daniel, Tabca, Miriam und Alexander*

Dank:

- * *Bewahrung auf vielen langen Reisen*
- * *Ein sehr hilfreicher Kurs zum Thema Lehren*
- * *Eine gute Zeit mit der Familie in Sambia*
- * *Möglichkeiten zum Dienst mit der Zeitschrift, auf Reisen und im Religionsunterricht*

Bitte:

- * *Verlässliche Mitarbeiter am Centre*
- * *Berufung williger Mitarbeiter, um Literaturarbeit hier im Land weiterzuentwickeln.*
- * *Gelingen bei der Herstellung und Verteilung der nächsten Nummern der Zeitschrift*
- * *Planung der Schulungen für Autoren und der Zeitschrift für Gemeindeglieder / Älteste*
- * *Noch sechs Wochen, in denen Steffi und Lydia mit den Kindern allein in Kasama sind.*
- * *Bekehrung unserer ungläubigen Freunde*
- * *Bewahrung auf vielen langen Fahrten...*

Information von unserem Kassierer:

Die Bank hat nach einer Fusion eine neue BLZ und einen neuen Namen (s.u.). Bitte ändert ggf. euren Dauerauftrag entsprechend.
KONTONUMMER IST GLEICH GEBLIEBEN!
Die Unterstützung für unsere Arbeit läuft unverändert über den Missionsverein Dorkas!